

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 10 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mt.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Anzeige
Die einseitige Beilage 10 Pfg., sonstige Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 167

Wittwoch, den 27. September 1899.

12. Jahrgang.

Aue. Die Einkommensteuer auf den 2. Termin 1899 nebst Zuschlag zur Handels- u. Gewerbesteuer, die Brandkasse auf den 2. Termin und die Landrenten auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung der zwanngswelken Vertreibung bis längstens

den 20. Oktober d. J.

an unsere Steuereinnahme abzuführen.
Aue, den 25. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar. Sch.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Straße 12 (Verbindung der Göthe- mit der Bismarckstraße).

Leffingstraße.
die Straße 20 (von der oberen Pfarr- bis zur oberen Mehnertstraße).
Gabelberger-Straße.
die Straße 20 b. (Verbindung der Pfarr- mit der inneren Mehnertstraße).
Pfarrstraße
und die Straße 25 (Verbindung der äußeren Schwarzenberger- mit der verlängerten Jägerstraße)
Mozartstraße
benannt haben.
Aue, am 20. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar. Enders.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin 24. Sept. Zum Empfang des Kaisers und des Kronprinzen von Schweden und Norwegen war am Sonnabend Nachmittag Graf Wed. Fris auf der Station Böttchingen erschienen. Sofort nach Eintreffen des Sonderzuges wurden die Wagen zur Fahrt nach dem prächtig geschmückten Schlosse Böttchingen bestiegen. Dort fand ein Lunch statt, an welchem die ganze Jagdgesellschaft teilnahm. Abends kurz nach 8 Uhr traf der Kaiser wieder in Staberjöd ein.

* Danzig, 23. Sept. Die Ankunft des Kaisers in Reusfahrwasser ist um ein bis zwei Tage verschoben worden.

* Die vom preußischen Ministerium des Innern herausgegebene „Berliner Korrespondenz“ schließt einen Artikel „Die Regierung und die Kanalvorlage“ folgen- dermaßen: „Die Regierung hält unverändert an ihrer Anschauung fest und giebt sich der Erwartung hin, daß die konservative Partei sich den schwerwiegenden Gründen, die für die Notwendigkeit des geplanten Kanalbaues sprechen, nicht verschließt.“

* Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Stendal mitgeteilt wird, steht der Kaiser dem daselbst zu errichtenden Bismarckheim durchaus wohlwollend gegenüber. Er hat in seinem unter Ablehnung des Protektorats an den Stendaler Arbeitsausschuß gelangten Schreiben betont, daß er dem geplanten Unternehmen das wärmste Interesse entgegenbringe.

* Eine von über tausend Personen besuchte Versammlung des Volksbundes zu Berlin beschloß, die Intervention des Kaisers in der Transvaalangelegenheit zugunsten der Buren nachzusetzen.

* Würzburg, 23. Sept. Die entwendeten Militärpapiere sind, wie verschiedene Blätter melden, erwiesenermaßen nach Frankreich verkauft worden.

* Aus Baden, 23. Sept. In den Voranschlag für die nächste Finanzperiode hat das Ministerium des Innern das Gehalt für eine Assistentin des Fabrikinspektors einstellen lassen.

* Egelbach, 23. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen mit ihren 3 Kindern mit Sonderzug um 1 1/4 Uhr hier ein.

Ausland.

* Wien, 25. Sept. Die Beendigung der Kabinettskrisis wird heute, spätestens morgen erwartet. In das neue Kabinett dürfte kein Mitglied des Ministeriums Tun übernommen werden.

* Wien, 24. Sept. Der am Dienstag hier ein- treffende Fürst Ferdinand von Bulgarien wird auf Befehl des Kaisers am Bahnhof empfangen werden und in der Hofburg Wohnung nehmen. Aus diesen Umständen ist ersichtlich, daß der diesmalige Besuch von ganz außerordentlicher politischer Bedeutung sein wird.

* London, 24. Sept. Heute Nachmittag war nach dem Trafalgar-Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kaiserliche Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest

erhoben werden sollte. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tausende, welche sich eingefunden hatten, schwenkten britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Rule Britannia“ und machten es so unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Nepseln beworfen.

* Paris, 23. Sept. Es laufen mannigfache Gerüchte über einen Konflikt des Kriegsministers Gallifet mit Waldeck-Rousseau infolge des bekannten Armeebefehls.

* Paris, 25. Sept. Der Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben den nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisenden Offizieren, ohne die Erlaubnis der Behörden den dortigen Mandanten beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier der drei genannten Mächte den französischen Mandaren ohne schriftliche Erlaubnis beizuwohnen.

* Nach dem Begnadigungsbefehl für Dreyfus, das Präsident Loubet am 19. d. M. unter Gegenzeichnung des Kriegsministers unterzeichnet hat, ist nicht nur der Rest seiner sechsjährigen Gefängnisstrafe, sondern auch die Degradation erlassen worden. Daraus geht noch nicht mit genügender Klarheit hervor, ob Dreyfus seinen Offiziersrang behalten hat. In dem Bericht Gallifets an den Präsidenten ist immer nur von Dreyfus (Alfred) schlechtweg die Rede.

* Madrid, 23. Sept. In diesen Tagen dürfte der spanische Dampfer „General Alara“ in Ponape ein- treffen, um die Karolinen den deutschen Behörden end- gültig zu übergeben.

* Belgrad, 23. Sept. In dem Hochverratsprozeß ist eine Wendung eingetreten. Die Gattin des an- gelagten Zollamtspeiditeurs Alawantisch hat sich selbst gestellt und erklärte, der verstorbene Angeklagte sei der alleinige Anstifter.

* Belgrad, 24. Sept. Die neuesten Enthüllungen des Attentäters Rnesvic, welche allgemein durch Dro- hungen und Versprechungen erreicht wurden, werden als Entdeckungen angesehen.

* Saloniki, 24. Sept. Der Albanensenaufstand in Pexvond nimmt großen Umfang an.

* Athen, 24. Sept. Während eines Feuerwerkes, welches anläßlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultans vor der Wohnung des Kommandanten des zur Zeit im Piräus liegenden türkischen Geschwa- ders, Hassan Rani Pascha, abgebrannt wurde, explo- dierte eine Bombe. Eine Person wurde sofort getötet, 17 schwer verletzt.

* Wieder einmal hat sich in Südamerika eine Staatsumwälzung vollzogen. Nur handelt es sich diesmal nicht um eine der dort landesüblichen Revo- lutionen, sondern um das Entstehen einer neuen Re- publik. Ein kleines Gebiet, um das Bolivien und Brasilien sich seit langem streiten, hat sich kurzer Hand zu einem unabhängigen und souveränen Staat erklärt, es nennt sich die Republik Acre und liegt am oberen Amazonasstrom, angeführt auf der Höhe von Lima, an den östlichen Ausläufern der Anden, tief im bra- silianischen Urwald. Seinen Namen führt der neue Staat nach den Fluss Acre.

* England zögert noch mit dem Vorschlag, es hat Transvaal weitere Vorschläge gemacht, um in-

zwischen hinreichend Streitkräfte dem voraussichtlichen Kriegsschauplatz näher bringen zu können. Es ver- lautet, die neuen Vorschläge seien weitgehend; sie dürf- ten sogar die Verschmelzung ganz Südafrikas in ein „Dominium“ umfassen, in dem kein Raum vorhanden sein würde, die Autorität der Vollmacht ohne Rück- sicht auf bestehende Konventionen anzusehen. Zur Erwägung dieser Vorschläge werde der Burenregierung die Frist von einer Woche bewilligt werden. Wenn die Annahme nicht bis zum 5. Oktober erfolgte, werde das erste Armeekorps in Bewegung gesetzt werden. Bis zum 29. September habe die Burenregierung in- des Zeit, die alten Bedingungen anzunehmen. In Ber- liner gut unterrichteten Kreisen neigt man zu der An- nahme, daß der Krieg eine beschlossene Sache sei, falls die Buren nicht noch in letzter Stunde sich nachgiebig zeigen.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Berlin, 25. Sept. Das kaiserliche Gesundheits- amt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche a f dem Zentralviehhofe zu Berlin.

§ Kiel, 25. Sept. Ein heftiger Sturm verursachte zahlreiche Beschädigungen an den Uferanlagen des Kriegshafens; auf der Kaiserlicher Werft verfant die Spundwand des Bahntörpers; auf der Germania werft fanden Erbrutckungen statt.

§ Von allen Fraktionen der Berl. Stadtverordneten ist der Antrag eingebracht worden, dem Bürgermeis- ter Kirchner für seine vom 1. Oktober 1898 ab geleisteten außerordentlichen Dienste eine angemessene Geldent- schädigung zu gewähren. Herr Kirchner wartet noch immer auf seine Bestätigung als Oberbürgermeister.

§ Ein untrügliches Erkennungszeichen giebt der Erste Staatsanwalt in Bochum in einem Steckbriefe gegen einen Maurer an; es heißt darin nämlich: Ge- sichtsfarbe: „Sieht verjoffen aus!“ Jetzt werden sie ihn wohl kriegen.

§ Der Postgehilfe Emil Nixdorf aus Karstädt bei Potsdam ist seit dem 21. d. M. abends nach Unter- schlagung von Wertsendungen, so viel bis jetzt festge- stellt, im Betrage von etwa 7300 Mt. flüchtig.

§ Die aus der Einigung der Systeme Stolze, Schrey und Veltin hervorgegangene Stenographi- schule Stolze-Schrey veranstaltet in der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober ihren ersten Stenographen- tag zu Berlin.

§ Eine ganze Bande von Fahrraddieben machte seit einigen Wochen der Koblenzer Polizei viel zu schaffen. Endlich wurden die Diebe gefast. Die ge- stohlenen Räder sind bis auf zwei herbeigeschafft.

§ Der 26 Jahre alte Korbmacher Max Pomj in Zittau hat in der Nacht zum Donnerstag seinem Le- ben ein Ende gemacht, indem er sich mit dem Rasier- messer den Hals durchschnitt. Mehrjährige Blindheit hat den Aermsten in den Tod getrieben. Pomj ver- lor sein Augenlicht vor 12 Jahren infolge eines Un- falls. Er lernte im Alter von 15 Jahren die Flei- scherel. Beim Abhüten eines Kindes glitt er ab und stieß sich dabei das rechte Auge aus. Später wurde auch das andere Auge so in Mitleidenschaft gezogen,

daß die völlige Erblindung nicht mehr verhindert werden konnte.

Der Gesamtverband des Deutschen Fleischerverbandes wird demnächst zusammentreten, um über die Anregung der österreichischen Fleischer, einen „kontinentalen Kongreß der Fleischer sämtlicher europäischer Staaten“ herbeizuführen, Beschluß zu fassen.

Freisprechung. — In der Berufungssache der „Münchener Post“ und fünf Genossen gegen das Urteil des Schöffengerichtes, durch das sie zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurden, weil sie die gewerbliche Schutzvorlage als Schandgesetz bezeichnet hatten, erkannte das Landgericht auf Freisprechung mit der Begründung, daß der inkriminierte Ausdruck zwar nicht parlamentarisch zu nennen sei, aber auch nicht als grober Unfug angesehen werden könne.

In Schwyz wurde der Buchhalter Päßner, der beschuldigt war, seine junge Frau in den Vierwaldstätter See gestoßen zu haben, auf Indizienbeweis zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt, wogegen er Revision einlegte.

Ueber das Polenthum in Westpreußen hat soeben der polnische Journalist und Redakteur Ignacy Danielowski in Thorn eine längere Arbeit veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen: Nach der letzten Volkszählung betrug die Zahl der Katholiken in der Provinz Westpreußen 766 380, die der Protestanten 727 124. Es überwiegen also die Katholiken mit 39 256 Köpfen. Da nun die Polen in Westpreußen ausnahmslos Katholiken sind, die Zahl der Katholiken deutscher Nationalität in Westpreußen verhältnismäßig nicht groß ist, so kann man sagen, daß nahezu die Hälfte aller Bewohner Westpreußens gegenwärtig polnischer Nationalität ist. Vor dreißig bis vierzig Jahren bildeten die Polen in Westpreußen nur ein Drittel der Bevölkerung.

Ausland.

Bei Budapest sind infolge des Hochwassers der Donau große Flächen überschwemmt. Die Ueberslutung der Schütteln ist eine förmliche Katastrophe. Zwanzig Gemeinden stehen unter Wasser, viele Häuser sind eingestürzt und mehrere Menschenleben zu beklagen.

Brünn, 25. September. Western wurde hier der Parteitag der österreichischen Sozialdemokraten eröffnet, dem auch der deutsche Reichstagsabgeordnete Frohme beiwohnte. Dr. Adler referierte über die innerpolitische Lage und erklärte kategorisch, daß einem Ministerium gegenüber die Sozialdemokraten in die schärfste Opposition treten würden.

Paris, 24. Sept. Biquart, Trarieux und Sabot werden in der Villa von Dreyfus in Carpentras erwartet. Die dortige Polizei traf umfassende Maßnahmen, da gegen Dreyfus' ferneren Aufenthalt agitiert wird.

Die Kosten des Kenneser Prozesses belaufen sich auf 200000 Franken, die Zeugengeber einbezogen. Die Gesamtsomme ist von Dreyfus zu tragen.

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

22) (Nachdruck verboten.)

Das wird den Fürsten befähigen, er wird die Klarheit seines Blickes wieder gewinnen und dann schon selber erkennen, was blüht ist und gerecht.

Irmgard blickte niedergeschlagen von dem Meister zur Gräfin. Es war ein hartes Verlangen, das man da an sie stellte, und wenn nun der Termin der Hochzeit heranrückte, ohne daß ihr süßlicher Pfleger noch anderen Sinnes geworden?

Montalto schien ihr den letzten Gedanken von der Stirne zu lesen: „Seid getrosten Mutes, edles Fräulein, Ihr kennt mich genugsam, und ich, Guisio Montalto, bürgte Euch mit Wort und Handschlag dafür, daß Eure Vermählung mit Lip von Trotha nimmer stattfindet, weder in acht Wochen noch später!“

Kunnehr war Irma zufrieden, sie atmete auf, strich sich das dicke Haar aus der Stirn und lächelte dann glücklich. „Mir kommt das Ganze jetzt vor wie ein wirrer, häßlicher Traum, als wäre mir die Brust von einem Alp befreit, so atme ich wieder. Meister, Meister, welches Vertrauen habe ich zu Euch, daß Euer bloßes Versprechen genügt, um mich zukunftsicher und froh zu machen von ganzem Herzen! Und wie gut seid Ihr, Ihr fin Anna Maria, zu dem thörichtesten, wilden Mädchen, das mit dem Kopf durch die Wand wollte. Mutter — meine liebe Mutter!“

Damit eilte sie auf die hohe Frau zu, und küßte und umarmte sie zärtlich, während erstere, gerührt die Redensarten erwidern, das holde leidenschaftliche Geschöpf an sich zog.

So klang der stürmische Vormittag im Residenzschloß zu Saarbrücken unerwartet in friedlichen und harmonischen Akkorden aus. Fern und freudig willfährte Graf Ludwig Irmas Witte, ihr zu verzeihen. Wie sehr ihm das holdselige Mädchen an's Herz gewachsen war, hatte er erst gemerkt, da er glaubte, hart und streng mit ihr verfahren zu müssen. Hell klangen bei der Tafel die Gläser auf das Wohl des neuerlobten Paares zusammen. Mitterlich und stilllich stand Lip Trotha neben Irma, und alle Anwesenden gestanden,

Matthieu Dreyfus hat in der Keroenheilanstalt Wismar in Kreuzlingen bei Zürich ein großes Appartement bestellt, wahrscheinlich um den Kapitän Dreyfus für längere Zeit dort unterzubringen.

Oporto, 24. Sept. Western sind hier zwei neue Erkrankungen an der Pest vorgekommen.

Rairo, 24. Sept. In Alexandria ist die Pest wieder aufgetreten, gestern sind zwei Personen erkrankt, von denen eine bereits gestorben ist.

Madrid, 25. Sept. Aus Granada, Sevilla und Cartagena wird heftiger Sturm gemeldet. Mehrere Personen sind verunglückt.

Regwest, 24. Sept. Hier sind vierzig neue Erkrankungen an gelbem Fieber vorgekommen, von denen bisher drei zum Tode geführt haben.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 26. September 1899.

Die sogenannte alte Schneeberger Straße innerhalb der Gutsflur Oberspannenstiel, Nr. 99 des Flurbuchs für letzteren Ort ist einschließlich der in der Stadtkur Bödnitz und der Gutsflur Niederspannenstiel gelegenen kurzen Strecken in ihrer Eigenschaft als öffentlicher Weg eingezogen worden.

Muerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Das auf Folium 446 des Grund- und Hypothekenebuchs für Neustädtel eingetragene verlehene Vergbaurecht: Schneeberger Kobaltfeld ist von dem Berechtigten, dem Sächsischen Blausäure-erzk-Consortium, teilweise, und zwar in Bezug auf 1,118,027 qm abgegeben worden.

Am 28. August d. J. ist in Tellerhäuser ein herrenloser, weißer Spitz eingekerkert und getötet worden, bei dessen Sektion aber nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, ob er wuthkrank gewesen sei. Nach den von dem pathologischen Institute der thierärztlichen Hochschule vorgenommenen Impfungen ist der Hund als an der Tollwuth leidend befunden

daß sie noch niemals ein schöneres Paar gesehen. Trothas Lippen lächelten und seine Augen versuchten zärtlich auf seine Braut zu blicken, in seinem Innern aber stürmte es wild, die Schlangen der Eifersucht schnürten ihm die Brust zusammen, und ihr Gift tröpfelte in sein Herz, daß es nun kampfhast zuckte in brennender Pein. Er liebte die unmutige Waise in seiner Art, doch es war eine düstere, wilde Gluth, eine häßliche, sinnende Leidenschaft, die sein Inneres in Flammen setzte. Er suchte insofern mit den Zähnen, und ein namenloser Ingrimm, eine maßlose Wuth gegen seinen glücklichen Nebenbuhler erfüllte ihn. Er sollte es büßen, dieser Salenthin — aus dem Wege mußte er, getreten, vernichtet sollte der Bursche werden. Jedes Mittel dazu sollte ihm recht sein.

So wanderte Lip Trotha denn gegen Abend über die große Saarbrücke wieder hinüber nach St. Johann zu Runze Dehnschläger, zu demselben Ranke, den er heute Morgen hatte von sich abschütteln wollen wie ein giftiges Neptil. Lange und heimlich sprachen die beiden sauberen Verbündeten miteinander, obschon kein Lauscher zu fürchten war, dämpften sie doch ihre Stimmen, und als der Ritter seinen Mantel umschlug und von dannen wollte, zählte er Meister Runze erst eine lange Reihe blinkender Silbergulden auf den Tisch. „Das ist erst die Hälfte,“ flüsterte Trotha Abschied nehmend, „die andere Hälfte gebührt Euch, sobald Euer Gaunerstück geglättet ist!“

„Wohl, Ihr sollt zufrieden sein,“ antwortete der Andere, „bloß ein paar Tage, und die große Komödie nimmt ihren Anfang.“

Das alte Saarbrücken-St. Johann hatte gegen Ende von Graf Ludwigs Regierungzeit, bei Ausbruch des dreißigjährigen Krieges, den Höhepunkt seiner Blüthe erreicht. Einschließlich der beiden Vorstädte, das Raufschenthal, oder Vorstadt St. Arnual und die Vorstadt vor der Marktpfort, zählte „Saarbrück“ nicht weniger als 340, Haushaltungen. St. Johann stand hiergegen in etwas zurück, doch war es für damalige Zeit ebenfalls ein ganz ansehnlicher Ort. Beide Städte waren wohlbesetzt. Die Mauern waren 6 bis 8 Fuß dick und durchschnittlich 40 Fuß hoch; sie waren mit Brustwehren versehen, und Schaarwächter patrouillirten in unruhigen Zeiten darauf hin und her. Von außen war die Ringmauer von einem tiefen Graben umgeben. An den Ecken und Thoren waren die beiden Städte mit starken Thürmen versehen, Thore gab es

worden. — Da der Hund frei umher gelaufen und mehrere Hunde gebissen hat, wird daher für den Ort Tellerhäuser einschließlich Ju eibach bis zum 28. November 1899 die Festlegung aller Hunde angeordnet.

Syndikat der rheinisch-westfälischen Baumwollgarn-Spinnereien. Wie verlautet, sollen die rheinisch-westfälischen Baumwollgarn-Spinner ein Syndikat geschlossen haben. Der jüngst gemeldete Preisausschlag für Baumwollgarne soll bereits die Folge dieses Syndikates sein.

Die letzte Post nach Stollberg. Vom 1. Oktober ab wird die Personenpost 1 Uhr 10 Minuten Nachts, welche die Posten für Neutkirchen, Jahnndorf, Lentersdorf, Stollberg, Lugau, Oelsnitz, Vichtenstein, Hohndorf und Niederwürschitz befördert, aufgehoben. Durch den Wegfall der Personenpost nach Stollberg wird auf der Linie Chemnitz-Neutkirchen-Stollberg eine Schaffner-Wagenpost eingerichtet, die dem Chemnitzer Postamt IV untergeordnet wird.

Die Einberufung der Ständekammer für Dienstag den 7. November ist deshalb zeitiger angelegt als in früheren Jahren, weil es sich bei der Berathung der Kammer zunächst um Materien handeln wird, deren gesetzliche Regelung vor oder wenigstens gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches erfolgt sein muß.

Einführung neuer Güter-Tarife für die Sächs. Schmalspurbahnen. Im Verlethe der Sächsischen Schmalspurbahnen treten am 1. Oktober d. J. einige sehr bemerkenswerthe und für das Publikum finanziell wertvolle Änderungen der Güter-Tarife ein. Zunächst werden gewisse Rohstoffe (Massenartikel) und zwar Düngemittel (auch Düngesäse und Düngesalz), Eisen, Kartoffeln, Rüben, Brennstoffe, einschl. Stein- und Braunkohlen, Holz des Spezialtarifs III, Torfstreu, Erze, Schlacken, ferner Begebaumaterialien, die auf den Vollspurbahnen bereits eine begünstigte Frachtberechnung genießen, auch auf den schmalspurigen Strecken zu ermäßigten Tarifen gefahren werden. Ferner wird im Uebergangsverlethe zwischen Voll- und Schmalspurbahn in zahlreichen Fällen dadurch eine für das Publikum günstigere Frachtberechnung erzielt werden, daß unter gewissen Voraussetzungen beim Wagenladungsverlethe nicht mehr, wie jetzt, für jeden schmalspurigen Wagen Fracht für 5000 kg zu zahlen ist, sondern nur für das wirklich verladene Gewicht. Wenn z. B. eine Sendung von 800 kg Gewicht auf die Schmalspurbahn übergeht, und auf zwei schmalspurigen Wagen verladen wird, so wird die Fracht jetzt für 10000 kg berechnet, künftig nur für 8000 kg. Bei dieser Neuregelung ist man davon ausgegangen, daß im Allgemeinen zwei schmalspurige Wagen zu je 5000 kg Ladegewicht einem vollspurigen Wagen zu 10000 kg Ladegewicht zu entsprechen haben. Hiermit hängt die weitere Erleichterung zusammen, daß die Nebengebühren auf den Schmalspurbahnen nur die Hälfte der Nebengebühren auf den Vollspurbahnen

in Saarbrücken sechs, in St. Johann drei. Auch die beiden Vorstädte Saarbrücken waren in jener Zeit durch Mauern und besetzte Thore geschützt. Vom Hauptort trennte sie ein tiefer Graben, über den eine Zugbrücke führte, die nachts aufgezogen wurde.

Handwerk und Handel florirten in den beiden Schwesterstädten in bescheidenen Grenzen, allgemein wurde Ackerbau getrieben, doch war es damit so sehr weit auch nicht her. Die Hauptzucht für beide Orte, in erster Linie jedoch für St. Johann, war die Viehzucht, hauptsächlich die Schweinezucht. Das Vieh wurde auf die Weide, insbesondere in den Wald getrieben und wo dieser Wald den städtischen Gemeinden nicht gehörte, hatten sie sich doch angelegen sein lassen, die Gekernnungung zu pachten oder gar fest zu erwerben. Wie man heutzutage sich um das Gedeihen von Korn und Kartoffeln sorgt, so war für unsere Vorfahren hier jedes Jahr die große Frage: „Wie werden die Gekernn die sein?“ und gewissenhaft verzeichnete der Chronist dies mit Dankesäußerungen: gegen die Vorkehrung jedesmal, wenn ein gutes Gekernnjahr gewesen war.

Man kann sich denken, als welche Kalamität es von den Einwohnern beider Städte empfunden wurde, als unerwartet eine allgemeine Viehsuche auszubrechen brohte und die geschätzten Vorkünder dann auf einmal zu Dugenden fielen. Auch eine böse Krankheit unter den Menschen trat in der Umgegend auf und raffte bald diesen, bald jenen hin. Unbestimmte Gerüchte verbreiteten sich, die Pest sei im Anzuge, und stegerten die Aufregung noch innerhalb der Bürgerchaft beider Städte.

Bisher hatten die saarbrückenschen Lande, Dank der weisen Politik ihres Fürsten, wenig genug von der Unbill des Krieges, der seit einigen Jahren in Deutschland entbrannt war, zu leiden gehabt. Einige Unbequemlichkeiten freilich waren auch ihnen nicht erspart geblieben: Fremde Soldnerschaaren waren durch das Land gezogen, in die Städte hinein war eine ständige Garnison gelegt worden, welche den gewerblustigen Bürgern mancherlei Lasten verurthete; nicht bloß, daß diese den Soldaten selbst Quartier und Verköstigung gewähren mußten, sondern von den letzteren hatten so manche auch ihre Frauen und Kinder bei sich welche dann ebenfalls mit duragefütert werden mußten

(Fortf. folgt).

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue, Donnerstag, den 28. September 1899, Nachm. 6 Uhr im Stadtverordnetensaal Schwarzenbergerstraße 10.

- Tagesordnung:**
1. Verwendung des Geschenkes von 500 M. des Herrn Stadtrath Casler.
 2. Erhöhung des Sparkassenzinsfußes.
 3. Regelung des Schwarzwasserlaufs.
 4. Besuch der Fa. Siltmann & Lorenz hier um Bauplanänderung bezüglich der ihnen gehörigen Parzelle 137 a Abth. Flur des Flurbuchs für Aue.

betragen sollen, so weit sich die Nebengebühren tarifmäßig nach der Zahl der verwendeten Wagen berechnen und es sich um Wagen von nur 5000 kg Ladegewicht handelt. Weiterhin sei noch hervorgehoben, daß durch Anschaffung zahlreicher Rollböden der Uebergangsverkehr zwischen Voll- und Schmalspurbahn bereits außerordentlich erleichtert worden ist. Als besonders wichtig ist schließlich die Beseitigung der Agenturgebühren zu erwähnen. Wie bekannt, haben die Versender und Empfänger auf zahlreichen, mit Beamten nicht besetzten Verkehrsstellen der Schmalspurbahnen für die Bemühungen der auf diesen Stationen thätigen Güteragenten oft recht übel empfundene Gebühren zu entrichten. Die Staatsbahnverwaltung hat sich nun entschlossen, diese Kosten zu übernehmen, sodas die Versender und Empfänger hiervon ab 1. Oktober bis. Jz. befreit bleiben. Es entsteht der Staatsbahnverwaltung allein durch die Uebernahme der Agentengebühren ein jährlicher Kostenaufwand von etwa 65000 M. Uebrigens tritt die gleiche Maßregel auf den mit Güteragenten besetzten Stationen der vollspurigen Bahnen ein.

Die Stiftungen, welche in Sachsen im zweiten Viertel dieses Jahres bekannt geworden sind, bleiben in ihrer Gesamthöhe weit hinter dem Betrage des ersten Vierteljahres zurück. Das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt“ berechnet sie insgesamt auf 370 876 Mark. Zum größten Teile sind es wieder Stiftungen für das allgemeine Wohl des Volkes und die christlichen Liebeswerke. Stiftungen für Schulzwecke werden meist nur aus Anlaß von Jubiläen errichtet. Namentlich sind es die Volksschullehrer, welche in dieser Hinsicht einen rühmlichen Eifer und Opferwilligkeit bezeigen. Für kirchliche Zwecke wurden ansehnliche Geschenke bei Neu- und Umbauten weniger in Geld, als in Ausstattungs- und Schmuckgegenständen gewidmet, die in obiger Summe nicht begriffen sind. Die bedeutendsten Stiftungen sind folgende: je 30000 M. vom Käte zu Dresden für das Krüppelheim und von Ottavia Kiesel in Wangenhain für hilfsbedürftige Mitglieder des Leipziger Gewandhausorchesters; 25000 M. von Fabrikbesitzer Liebermann in Falkenau für die Fabrikbeamten; 20000 M. von Frau Wechler in Dresden zu einer Freistelle im Frauenhospiz und 18000 M. von Frau ein Ziegler in Dresden zu einer Freistelle im Bürgerhospitale; 12800 M. der Dresdener Kaufmannschaft und 10000 M. für den Frauenhospiz von Commerzienrath Bürger; ferner stifteten je 10000 M. Adler v. Quersurth für die Schönheider Kirche aus Anlaß der Confirmation seiner Tochter, Frau Stadtrath Schneider in Döbeln für Beamte und Arbeiter ihrer Lampenfabrik, Hermann Herzog u. Co. in Neugersdorf für die Krankenkasse ihrer Arbeiter, die Wolffsche Filzschafabrik in Rodewisch für ihre Arbeiter, das Bankhaus Matternsdorff in Dresden für Vorfängerbeamte und das Bankhaus Wende u. Täubrich in Dresden für Armenzwecke, Commerzienrat Sieler für das Georgenhospital in Leipzig und die Buchhandlung Julius Klinhardt in Leipzig im Verein mit den Schuldirektoren Baron, Junghans und Schindler in Dresden aus Anlaß des 25jährigen Erscheinens ihrer weit verbreiteten Sprachschule zu einer Kurstiftung für bedürftige Lehrer.

Abhanden gekommen ist das von der Schwarzenberger Sparkassenverwaltung ausgetheilte Sparkassenbuch Nr. 23 891, auf Paul Bretschneider in Lauter lautend. — Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hierdurch aufgefordert, seinen Anspruch daran, bei Verlust desselben, binnen 8 Monaten geltend zu machen.

Sächsisches.

Grünhain. Der am 30. Sept. cr. fällig werdende 2. Termin Staatseinkommensteuer, sowie 3. Termin Landrenten und der am 1. Oktober cr. fällig werdende 2. Termin Brandkasse ist innerhalb 14 Tagen und spätestens bis 15. Oktober cr. abzuführen.

Reichenbach, 24. Sept. Ein Schüler, einziger Sohn, der 2. Klasse der hiesigen Realschule, legte aus noch unbekannter Ursache Hand an sein Leben, indem er sich in der elterlichen Wohnung vergiftete.

Falkenstein, 24. Sept. In der Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei wurde dem 19jährigen Knäuel ein Finger der linken Hand zerfleischt und ein Familienvater kam mit der rechten Hand in die Maschine, wodurch dieselbe schwer verletzt wurde.

Auerbach, 24. Sept. Verschwunden ist ein hiesiger Handelskäufer Namens Carl Seifert aus Untersachsenberg.

Plauen, 24. Sept. Am Freitag Abend hatten sich im großen Bratersaal die hiesigen Vereine, die Feuerwehr und die Schützengesellschaft zu einer Abschiedsfeier für ihren scheidenden Oberbürgermeister versammelt.

Werdau, 25. Sept. Ein schweres Sittlichkeitsvergehen beging am Sonnabend Nachmittag ein hier in Stellung befindlicher Hausdiener an dem acht Jahre alten Mädchen des Reporteurs G. hier.

Dresden, 24. Sept. Die ausständischen Bergarbeiter der königlichen und der Bürger Steinkohlenwerke beschloßen die Beendigung des Streiks und die Wiederaufnahme der Arbeit.

Vorna, 25. Sept. In Weithain wurde in einem Kalt- und Ziegelwerke ein Arbeiter aus Lippe von einer hereinbrechenden Lehmwand verschüttet und so schwer verletzt, daß der Tod eintrat. — Bei Kleinschfeld wurde ein zwölfjähriger Schulknabe von einer Ringelwalze überfahren und sofort getödtet.

Dresden, 24. Sept. „Noch ein Commerzienrat“ überreicht die „Dresdener Rundschau“ in ihrer letzten Sonnabend Nummer einen längeren Aufsatz, in welchem zwei Zuschriften des Privatiers und tgl. preuß. Leutnants a. D. Adalbert Bohlen in Serlovitz-Radebeul sowie ein Brief des Landgerichtspräsidenten Dr. Müller in Dresden veröffentlicht werden, die sich mit dem Commerzienrat Henri Palmie, großbritannischen Konsul und Ritter des tgl. sächs. Albrechtsordens, Wittinhaber des weit und breit bekannten Bankhauses Günther und Rudolph zu Dresden, beschäftigen. Erstgenannter behauptet in seinem Schreiben unter Bezugnahme auf Hrn. Palmies Ernennung zum Commerzienrat sowie zum Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse, was folgt: „Hat bei Ernennung dieses Herrn zum Commerzienrat das eingeweihte Publikum schon bedenklich den Kopf geschüttelt, so ist man über die jüngste Ordensverleihung

in den Kreisen, die Herrn Palmie genau kennen, geradezu baff. Herr Palmie ist laut Urteil des tgl. sächs. Oberlandesgerichtes vom 27. Mai 1898 nach §§ 1301 und 1504 des Bürgerlichen Gesetzbuches wegen Betrug und Arglist verurteilt, weil er die Ableistung des ihm auferlegten Eides, durch welchen er sich von dem ihm zur Last gelegten Betrug reinigen sollte, verweigert hat. Herr Palmie ist ferner laut Antrag vom 7. Januar 1899 von der Geschworenenliste gestrichen worden, weil ihm die Qualifikation zu diesem Ehrenamt mangelt, wenn auch die bittere Pille durch die Bemerkung „auf eigenen Antrag“ ein wenig überzuckert ist.“ Behauptete Thatsache wird durch den Brief des Landgerichtspräsidenten Dr. Müller bestätigt.

Dresden, 24. September. Der Albertverein hat an die Hopffesche Konkursmasse folgende Forderung: Hauptkasse 91787 M. 52 Pf., Kasse der Landeslotteriekollektion 115411 M. 55 Pf., Summa 207199 M. 7 Pf. Nach dem augenblicklichen Stande des Konkursverfahrens wird der Verein aus der Masse erhalten: drei Hopffesche Häuser mit 330097 M. Hypotheken belastet und einem Mietertrag von rund 20400 M. Dann eine anerkannte Darlehnsforderung von 5500 M., auf welche jährlich 900 M. abzuzahlen sind — die Zahlungen sind bis jetzt regelmäßig erfolgt — und schließlich eine Forderung von 20000 M., die vom Schuldner bestritten wird. Die Forderung der Hauptkasse wird durch Erwerb der Häuser wohl vollständig gedeckt werden, ausgenommen die beiden letzten Forderungen. Was die 115411 M. 55 Pf. (Landeslotterie) betrifft, so findet der Verein keine Deckung.

In Rittersgrün hat sich der Schaffner Bräuer in seiner Wohnung durch Erhängen entleibt. Der Mann hinterläßt 5 unerzogene Kinder. Es ist nicht bekannt, was den Unglücklichen dazu getrieben hat. — In den Dorfbach gestürzt und ertrunken ist in Ruppertsgrün das 3jährige Töchterchen des Handarbeiters Böfcher.

Der in Rosel nach 10 Uhr abgehende Zug hatte die Station Stangendorf erreicht, als ein Schaffner des abfahrenden Zuges das Mißgeschick hatte vom Treppentritt abzustürzen. Beim nochmaligen Aufspringen, stieß derselbe gegen einen Laternenpfahl und kam zu Falle. Die Bemühungen einiger Augenzeugen, den Zugführer zu benachrichtigen, blieben erfolglos. Erst in Mülsen St. Nicolaus konnte dies geschehen. Eine kurze Beratung des Personals und hilfsbereit dampfte die Maschine nach Stangendorf zurück, den verlorenen Kollegen aufzusuchen —, was denn auch gelang. Mit dem wiedergefundenen Schaffner, der glücklicherweise keinen Schaden erlitten hatte, und einigen Minuten Verspätung wurde hierauf die unterbrochene Fahrt nach Ortmannsdorf wieder aufgenommen.

Fulard-Seiden 95 Pf.

bis M. 5.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis M. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben Farben Dessins. Jedermann franko, u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hon.) Zürich.

„Auerthal-Zeitung“ pro Monat 20 Pfennige.

Zuverlässiges Mädchen,

welches einem kleinen Haushalt selbständig vorstehen kann, bei hohem Lohn in gute Stellung und bald gesucht. Angebote unter S. 1000 in die Exp. d. Bl.

Oscar Sperling, Leipzig
Fabrik für
Metall- & Kautschuk-Stempel
kleine Druckereien •
mit Kautschuk-Typen
zur Selbstanfertigung von
Etiquetten, Adressen, Kleinon
Circularen, Freilisten etc.
Signir-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt
Holzschnitt, Blei- & Kupfer-Clisches
für Annoncen, Preis-Courante etc.
Erste u. preisgekrönte Fabrik dieser Branche
Billige Preise u. vollkommene Ausführung.
Wiederverkäufer werden nicht gesucht.

Schriftsetzer

gesucht
Auerthal-Zeitung, Aue.

Hochf. Centrifugen-Tafelbutter

tägl. frisch, verf. 9 Pfd. netto zu M. 10.40 fco. gegen Nachnahme. A. Klein, Alm a. D. Septbr. 21.

Rheumatismus

Gicht, Aethma, Anschwell., Magen- u. Rückenschmerzen etc. durch Eucalyptus gebeilt. Beschreibungen, Atteste, fow. Probest. geg. 20 Pfg. 1/2 Fl. 1 M., 1/2 Fl. 2 M. durch Moritz Grünert, Klingenthal in Sachsen 58.

Geflügel

99er Frühbrut, ital. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Ankunft. 20 Küden, beste Winterleger, 20 M. 20 frische große Bratbahnen 17 M. 14 große federvolle Emen 20 M. 7 große schneeweiße Gänse 23 M. 7 große geschedte Gänse 20 M. 13. St. 99er fleiß. Begehrt. Naturbutter täglich 10 Pfd. Kollt 6.50 M. honig best. hart, 10 Pfund. Kollt 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M. Gänsefedern schnee-weiß, haubfrei, daunenreich, pr. Pfd. M. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. M. 2.20. R. Brecher, Tluste 142,2 via Breslau.



Wellenfittiche großartig schön, stark, sofort zur Hand schreitende 3 u. 4 u. 5 M. 6.
grauböf. Zwergpapageien, Zuchtpaar 8 M. 50 Pf. **Zigerfinken**, kleine, reizende Sänger. Paar 2 M. — empfehlen **Gebrüder Winkler**, Dresden - A., Zwingerstraße, Ecke Gerberg. 1. Unsere vollständig reich illust. Katalog gegen 10 Pfg. gratis.

Frauenhospiz Triumph

gefällig gestickt. Absolut sicher und unerschütterlich. Einmalige Anschaffung geg. Nachn. à M. 10.00 bei Albert Grimm Greiz Prospekt gegen 20 Pfg. franco.

Schuhwaaren- Ausverkauf.

Fortgangshalber verkaufe ich **sämtliche Schuhwaaren** zu den billigsten Preisen

Herren-Stiefeletten von 6—8.50 M.
Damen-Stiefeletten von 4.75—7 M.
Herren-Promenadenschuhe 5.50—6.50 M.
Arbeiter-Schuhe 4.50—5.25 M.
Damen-Promenadenschuhe 3—4.75 M.
Mädchenschuhe 1.95—3.50 M.
Kinderschuhe von 90—2.75 Pfg.
Leder-Cordpantoffeln zu billigsten Preisen.
Herren-Gummischuhe 2.85—4 M. — **Damen-Gummischuhe** 1.50—3.75 M.

Sämtliche Winterjachen z. billigsten Preise.

Friedrich Schäfer,
 Ecke Markt- und Albertstrasse

Zu Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine
die Weingrosshandlung
 von **Paul Müller,**
 Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monatsziel.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Troponegg hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Troponegg setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Troponegg hat daher bei regelmässigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Troponegg ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

In beziehen durch Apotheken und Drogeriegeschäfte.

Troponegg-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Luftröhrentarrh.

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich jetzt gesund bin. Ihre heilsame Behandlung hat sich glänzend bewährt; mein hartnäckiger Luftröhrentarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Brustklemmung und Trockenheit im Halse ist beseitigt; auch das Freies auf der Brust ist verschwunden. Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank! Ich werde Sie allen meinen Freunden und Bekannten empfehlen. Selbst (Helmstedt), Oststraße No. 29, den 24. März 1898. Johann Matz. Die vorstehende eigenhändige Namensunterschrift des Johann Matz ist hiermit amtlich beglaubigt. Selbst, den 24. März 1898. Der Bürgermeister Thomas. Adresse: Privatpostamt, Kirchhof 405, Glarus (Schweiz) 3)

Etwa dreimal so viel Abonnenten
 wie die übrigen in **Plauen i. V.** erscheinenden Tageszeitungen zusammengekommen hat das
Hauptblatt des Vogtlandes,
 die im III. Jahrgange in Plauen erscheinende große Provinzialzeitung:

Vogtländischer Anzeiger.

Anteilstatt
 für das Königl. Landgericht Plauen, die Königl. Kreisbauinspektoren Plauen und Chemnitz, sowie für die Königl. Amtsgerichte zu Plauen, Delitzsch, Rönitz, Gitterberg, Rochwitz, Plauen und die Kreisgerichte zu Plauen, Chemnitz, Wachsenburg, Chemnitz und Röhrlitz.

Bezugspreis vierteljährlich
1 Mk. 20 Pfg.

Anzeigenpreis für die sechsgehaltene Zeile 15 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Kugelhaltung“ (Ernst Junke), Rue im Ergeß.

Das Geheimnis.

(Nachdruck verboten.)
 Manche hat durch tiefes Schweigen
 Und durch würdevolle Art
 Das Geheimnis seiner Dummheit
 Bis zu seinem Tod bewahrt.
 Es will deshalb gar nichts sagen,
 Wenn man ihn gar nichts sagt:
 Kann ihn doch die Dummheit
 plagen,
 Die er nicht zu zeigen wagt! —
 Wenn man Kunde ist seit Jahren
E. A. Herrmann's, Postensteins,
 Braucht man das Geheimnis
 wahren
 Durchaus nicht für sich allein, —
 Nein, man kann es frei verkünden,
 Daß es Jeder hört und liest,
 Weil kein besserer Quell zu finden
 Und es keine Dummheit ist,
 Wenn man sich nur dort beschaut,
 Jedermann erkennt das willig
Herrmanns Schulwerk ist sehr
 billig
 Und vor allen Dingen gut!

E. A. Herrmann,
 Rue i. Ergeßberg
 Schwarzenbergerstr. 4.
 Eigene Fabrik.
 7 Detailgeschäfte.

Bratfening
Hollmoss
 Sardinen
 alle Delikatessen
 empfiehlt
Paul Müller.

H. Mecklenburger
Schweinsknochen
 sind eingetroffen und empfiehlt
 billigst
Marie Arendt,
 Rue, Marktgräbchen 2.

Feinste Margarine,
 wie **Naturbutter,**
 à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller,
 Bettlerstr.

Wäsche zum Waschen
 wird billig und rein hergestellt,
 sowie auch **Blusen** und **Ballkleider** in Rue, Auerhammerstr. 28.

H. geräucherter
Hinterschinken
 keine amerikanischen, empfiehlt
Marie Arendt,
 Rue, Marktgräbchen 2.

Lebendes
Geflügel

per Bahn-Eilgut garantiert für lebende Ankunft 20 Hühner 5 Monat alt, **winterlegende,** Nr. 18, 13 Stück **sette Enten** oder 8 Stück **große weiße Gänse** Nr. 20, 24 Stück **Schlachthühner** Nr. 16, **Naturbutter** 9 Pfd. Nr. 6.50, **Blumenhönig** Nr. 4.50, **Jur Probe** 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig Nr. 5.50, **Gänsefedern** schwarzweiss, dauernd, sein geschliffen, per Pfd. Nr. 2.20, dieselben ungeschliffen Nr. 1.50.

Sternlieb, Cluße
 Nr. 54 (via Breslau.)

Chronische Kranke
 die ständige Heilung finden, sind durch unsere eigenen
Pflanzen- u. Kräuterkuren
 in Verbindung der **Naturheilkunde** dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die **Illustr. Brochure**.

Sanatorium Arentsburg,
 Vorburg bei Deu Waag
 (Holland.)

Erbswürst ohne Speck
 do mit do
 do Schinken
 do Schweinschmalz
 empfiehlt
Marie Arendt,
 Rue, Marktgräbchen 2

Friseurgehilfe
 in gute Stelle sofort gesucht bei
Ernst Schubert,
 Lengefeld i. Ergeß.

Hygienischer Schutz
kein Gummi
 sowie alle anderen Gummivaaren
letzts Neuheiten, versendet
 billigst
Rudolph's Gummivaarenhaus
Dresden-Ebtau 59
 Groß. illustr. Preisliste gratis
 u. franko.

Verkaufe mein
Haus
 in **Weisklich,** Brandtasse
 18500 M. Die Räumlichkeiten
 eignen sich gut für die Wäsche-
 branche. Passende Arbeitskräfte
 und gute Bahnverbindung vor-
 handen.
Otto Hunger,
 Essenberg i. V.

Apfelspalten
Eier
Flaumen
Risfen
Patteln
Schweizerkäse
Limburgerkäse
 empfiehlt
Paul Müller.

Gesucht
 wird ein junger unverheirateter
Mann, welcher in der **Spann-
 korbmacherei** feiner und grober
 Gattung erfahren ist. Derselbe
 erhält **hohen Lohn** und wird als
Schreiner auf mehrere Jahre
 kontraktlich engagiert.
 Bewerber wollen gefl. Offert.
 unter **Offic. E. & H.** in der **Er-
 ped. d. Blattes** miteilegen.

6. u. 7. Buch Mosis,
 die grosse Moses-Bibel, oder der
 magisch sympathische Hausschatz,
 das ist Mosis magische Geisterkunst,
 das Geheimnis aller Geheimnisse.
 Mit staunenerregenden Abbildungen.
 Anweisung zur Zauberei,
 Geisterbeschwörung usw. gebunden
 Mk. 7.50. Versandt nur gegen
 Vorauszahlung des Betrages,
 auch Briefmarken; Nachnahme ver-
 theuert die Sendung
Paul Bär, Buchhandlung,
 Glauchau i. Sachsen.
 NB. Kataloge über höchst lehr-
 reiches und nützliches Bücher, für
 Alt und Jung beiderlei Geschlechts
 sendet gratis und franco und bit-
 tet zu verlangen D. O.

Ausschneiden!

Dieser Coupon wird
bei Aufgabe eines Inserats
 für 4 Zeilen in Zahlung genommen.
 Bei Kredit-Inseraten kann der Coupon keinesfalls in Zahlung
 genommen werden.

Nur gültig vom 27. September bis 8. Oktober 1899.

Paul Müller,
Weingrosshandlung,
 Rue, Bettlerstrasse.
 empfiehlt seine Naturweine in
 Flaschen und Fässern.

Margarine
hochfein im Geschmack
Pfd. von 50 Pfg. an
 empfiehlt
Louis Werth,
 Rue, Neustadt, Reichstr. 33.

Durch Abbruch v. 200 Br.
Malz-Kaffee
 bin ich in der Lage, das Pfund
 für 30 Pfg. zu verkaufen.
 Verkauf der **Allensburger**
Malzkaffee-Fabrik in Rue bei
Paul Müller, Bettlerstr. Proben
 f. jede Hausfrau umsonst.
 Herren aller Berufsreise, welche
 gewillt sind, sich einen lohnenden
Nebenverdienst
 eventl. dauernde Lebensstellung zu
 verschaffen, werden gebeten, Offert.
 unter **L. u. 3592** an **Hudolf**
Woffe, Leipzig, einzusenden.

Mehlmürmer
 zu verkaufen
Bettlerstrasse 11.

1 Logis
 sofort zu vermieten
Jägerstrasse 7.

Kellnerinnen, Dienstpersonal
 sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz Theaterstr. 29

Wer liefert größere Quantums
eingefochte
Preiselbeeren?
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Neu! Gratis! Neu!
 Verlangen Sie, bitte, Broschüre
 und Preisliste über **Städtens**
Petr.-Leum-Glählicht - Pulver,
 höchste Leuchtkraft (50 Prozent), von
Ch. Stadler in **St. Ludwig**
 (Elsass). Für Spezialeinbl. hoher
 Verdienst.
 = **Wolter 30 Pfg.** =
 in Briefmarken franko.

I. Rohkaffee 10 Pfd. nur
 7.50 Mk. u. höher
I. gebr. Kaffee candirt
 10 Pfd. 10 Mk. u. höher
 9 Pfd. gar. reines
Schweineschmalz
 Mk. 4.50
 10 Pfd. **Giner Gelee**
 Mk. 2.50, 10 Pfd.
 bl. email. Topf Mk. 2.70.
 Versandhaus
Louis Fickert,
 Dauden, Röhland.